

14.10.2015 – 18 Uhr

*Presseinformation*

## **Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen erwirbt Vallotton, Corot und Tiffany für Hamburg V&A-Direktor Martin Roth spricht auf Jahresempfang**

Hamburg, 14. Oktober 2015 – Auf dem Jahresempfang am 14. Oktober 2015 im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg stellte die **Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen** die aktuellen Neuerwerbungen für die Hamburger Kunsthalle und das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg vor, darunter Schlüsselwerke von **Félix Vallotton, Jean-Baptiste-Camille Corot** und **Louis C. Tiffany**. Als Gastredner sprach **Prof. Dr. Martin Roth, Direktor des Victoria & Albert Museums, London, zum Thema ‚Herausforderung Museum‘**. Unter seiner Leitung hat das V&A eine erfolgreiche und wegweisende Neuorientierung vorgenommen, die Vorbild für viele Museen in Europa ist.

Die Neuerwerbungen für die **Hamburger Kunsthalle** stellte Direktor Prof. Dr. Hubertus Gaßner vor. Ab Ende April 2016 wird die Hamburger Kunsthalle in modernisierten und neu gestalteten Sammlungsräumen von den Alten Meistern bis zur Klassischen Moderne wieder in vollem Glanz erstrahlen. Die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen erwirbt für die Sammlung der Klassischen Moderne **„Aïcha“ (1922) von Félix Vallotton** und für die Sammlung des 19. Jahrhunderts **„Die Terrasse der Villa Doria Pamphili“ (1826-7) von Jean-Baptiste-Camille Corot**. Neuerungen gibt es auch in der Galerie der Gegenwart. Die Stiftung trägt hierzu entscheidend durch die Finanzierung des **Projekts „Neuland“** bei, mit dem die **koreanische, in Deutschland lebende, Künstlerin Haegue Yang** zum Auftakt dieser Projektreihe das bisherige Foyer der Galerie der Gegenwart in eine Ausstellungsfläche für internationale zeitgenössische Kunst umwidmen wird.

Im Zuge der Neuaufstellung zentraler Sammlungsbereiche im **Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg** bildet die Neupräsentation der Jugendstil-Sammlung am 14. Oktober einen weiteren Meilenstein. Sie wird begleitet durch die Sonderausstellung „Jugendstil. Die große Utopie“. Mit der **„Pond Lily- Lampe“ (1900) von Louis C. Tiffany**, fügt die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen der Sammlung eine besondere Rarität hinzu, so Direktorin Prof. Dr. Sabine Schulze. Im Rahmen der Ausstellungen „Fette Beute. Reichtum zeigen“ und „When We Share More Than Ever“ zeigte das Museum 2014 und 2015 herausragende zeitgenössische Fotografien von **Tina Barney, Trevor Paglen, Doug Rickard, Jens Sundheim und Penelope Umbrico**, aus denen die Stiftung eine Auswahl erwirbt. Wie bereits in den Jahren zuvor unterstützt sie auch den weiteren Ausbau der **Modesammlung** des Hauses, die zu den führenden in Europa zählt.

Die **Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen** verfolgt nun im **sechzigsten Jahr ihres Bestehens die Mission „Kunst für Hamburg“**. Von Altertums- bis Gegenwartskunst unterstützt sie die Hamburger Kunsthalle und das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg durch Ankäufe. Die von der Stiftung erworbenen Werke bleiben deren Eigentum und sind Dauerleihgaben an beide Museen. Engagierte kunstbegeisterte Förderer verfolgen das Ziel, dass Hamburg durch die Arbeit der Stiftung auch als Kulturmetropole Anschluss an ein Spitzenniveau im Bereich der bildenden und der angewandten Kunst hält. Eine große Herausforderung sind die **extrem gestiegenen Preise auf dem Kunstmarkt**, die es erheblich erschweren, herausragende Werke zu erwerben. Umso dankbarer ist die Stiftung für die jährlichen **Zuwendungen der Kulturbehörde Hamburg, der Hermann Reemtsma-Stiftung, der ZEIT-Stiftung und der großen Zahl von Unterstützern**, welche die kontinuierliche Arbeit ermöglichen.

## Ankäufe für die Hamburger Kunsthalle



**Félix Vallotton** (1865 – 1925)  
*Aïcha*, 1922, Öl auf Leinwand,  
100 x 81 cm, Dauerleihgabe der  
Stiftung für die Hamburger  
Kunstsammlungen, Hamburger  
Kunsthalle, © SHK/Hamburger  
Kunsthalle/bpk, Photo: Galerie  
Haas Zürich, Lea Gryze, Berlin

### Félix Vallotton: *Aïcha*, 1922

Das Gemälde *Aïcha* von Félix Vallotton (1865-1925) ist das erste Werk des schweizerisch-französischen Künstlers in der Sammlung der Hamburger Kunsthalle. Nach einer Retrospektive (2007/2008) war der Künstler zuletzt in der Ausstellung *Verzauberte Zeit* (2015) mit bedeutenden Werken vertreten. In der Schweiz und in Frankreich bereits sehr bekannt, ist die Popularität seines Werks in den letzten zehn Jahren in Deutschland enorm gestiegen. Der in Lausanne geborene Vallotton gehört zu den bedeutendsten Vertretern des Symbolismus um 1910 und ist ein Vorläufer der Neuen Sachlichkeit in den 20er Jahren. Seine Aktdarstellungen sind in ihrer unterkühlten Erotik und sachlich-realistischen Malweise von überraschender Modernität. Das Idealporträt der Aïcha Goblet fügt sich gut in den Bestand von Werken der Neuen Sachlichkeit, zu denen Gemälde von Otto Dix, Franz Radziwill, Georg Grosz und Anita Rée zählen. Die Darstellung zeigt das Modell mit halb entblößtem Oberkörper in vergleichbarer Weise, wie sie als Cabarets-Tänzerin auftrat. Die Dekoration und ihre aufrechte Haltung verleihen ihr die Würde eines höfischen Porträts – ein Bildtypus, mit dem ihr zaghaft-besinnlicher Gesichtsausdruck allerdings kontrastiert.



**Jean-Baptiste-Camille Corot**  
(1796 – 1875), *Die Terrasse der  
Villa Doria Pamphili*, 1826-1827,  
Öl auf Leinwand, 37,5 x 46,5 cm,  
Dauerleihgabe der Stiftung für  
die Hamburger Kunstsammlungen,  
Hamburger Kunsthalle,  
© SHK/Hamburger Kunsthalle-  
le/bpk, Photo: Galerie Daxer &  
Marschall, München

### Jean-Baptiste-Camille Corot: *Die Terrasse der Villa Doria Pamphili*, 1826-1827

Im Herbst 1825 reist der Franzose Jean-Baptiste-Camille Corot (1796-1875) erstmalig nach Italien. Der dreijährige Aufenthalt gilt als die wichtigste Schaffensperiode des Künstlers. Die bis 1828 entstandenen Ölskizzen und Gemälde gehören zu den stärksten Werken seines gesamten Œuvres. Sie zählen zu den in Sammlerkreisen gesuchtesten Arbeiten des Künstlers. Die Sammlung der Kunsthalle hat neben Figurenbildern drei Landschaften aus dem Spätwerk Corots. Mit dem Erwerb der *Terrasse der Villa Doria Pamphili* aus der frühen Zeit kann der Künstler nun erstmals in seiner Entwicklung gezeigt werden. Corot verzichtet weitgehend auf die Darstellung von Details. Einzelheiten der Architektur und der Vegetation fehlen fast gänzlich, die Konzentration liegt auf Licht und Farbe. Seinem anscheinend zufälligen Naturausschnitt verleiht Corot eine fest gefügte Komposition. Zusammen mit sechs Gemälden von Gustave Courbet und drei Werken von Edouard Manet beherbergt die Kunsthalle nun drei bedeutende Werkgruppen der großen französischen Künstler des 19. Jahrhunderts.



Galerie der Gegenwart der  
Hamburger Kunsthalle, © Ham-  
burger Kunsthalle, Photo: Stefan  
Müller

### Haegue Yang: *Ortsspezifische Installation für das ehemalige Foyer der Galerie der Gegenwart*

Dank der Förderung der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen erhalten große Teile des Erdgeschosses der Galerie der Gegenwart eine völlig neue Gestaltung und Funktion. Der ehemalige Eingangsbereich mit über 400 Quadratmetern wird in Zukunft ganz der Präsentation zeitgenössischer Kunst gewidmet sein. Im jährlichen Rhythmus werden international renommierte Künstlerinnen und Künstler eingeladen, für das Ausstellungsformat mit dem Titel *Neuland* eine ortsspezifische Arbeit zu entwickeln. Die koreanische, in Deutschland lebende, Künstlerin Haegue Yang (\*1971, Seoul) wird ab April 2016 erstmalig dieses Konzept umsetzen.

## Ankäufe für das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg



**Louis C. Tiffany (1848-1933)**  
Pond Lily-Lampe, New York, 1900,  
Ausführung um 1910, Favrite-Glas,  
Bronze, Museum für Kunst und  
Gewerbe Hamburg, Eigentum der  
Stiftung für die Hamburger Kunst-  
sammlungen, © MKG

### Louis C. Tiffany: Pond Lily-Lampe mit 18 Schirmen, ca. 1910

Louis C. Tiffany (1848-1933) gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Glaskünstlern des Jugendstils. Seine Lampen, die Licht und Schönheit in die amerikanischen und europäischen Wohnzimmer bringen, sind berühmt: Die Tiffany-Lampe verbindet technische Innovation (Ende des 19. Jahrhunderts hält die Elektrizität Einzug) und meisterhafte kunsthandwerkliche Gestaltung mit einem ausgeprägten Sinn für exklusive Ästhetik. Zu den Höhepunkten gehört die *Pond Lily-Lampe* mit 18 Schirmen, ein künstlerischer Geniestreich von Tiffany und heute eine Rarität. Sie steht als herausragendes Beispiel für das Bestreben der Jugendstilkünstler, Natur und Technik künstlerisch miteinander zu verschmelzen. Auf der Weltausstellung 1900 kaufte Brinckmann auch eine Reihe von Tiffany Gläsern. Die *Pond Lily-Lampe* ist ein Glanzlicht in der neuengerichteten Jugendstil-Sammlung.



**Tina Barney (\*1945)**, *The Young Lady*, 2002, Aus der Serie: *The Europeans*, 1996-2004, 121.9 x 152.4 cm, C-Print, Edition of 10 (from an edition of 10) #1/10, © Tina Barney

### Neuerwerbungen für die Sammlung Fotografie und Neue Medien

Anlässlich der Ausstellungen „Fette Beute. Reichtum zeigen“ und „When We Share More Than Ever“, die das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg 2014 und 2015 zeigte, erwarb die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen zeitgenössische Arbeiten: Aus der Serie *The Europeans*, für die Tina Barney (\*1945) zwischen 1996 und 2004 Mitglieder der gehobenen Gesellschaft des ‚alten Europa‘ porträtierte, geht die Fotografie *„The Young Lady“* (2002) an das Museum. In seiner Arbeit *100100 Views of Mount Fuji* (2008-10) verweist Jens Sundheims (\*1970) auf die Flut gesammelter Bilder im Internet und bezieht sich auf Katsushika Hokusais 36 Ansichten des Fuji. Aus der Serie *The Other Night Sky* (2010-2013), in der Trevor Paglen (\*1974) geheime Orte und Objekte der amerikanischen Geheimdienste visualisiert, erwirbt die Stiftung zwei Arbeiten. Penelope Umbrico (\*1957) thematisiert in ihrem Tableau *Signals Still* (2011) die Massenverfügbarkeit und den Überfluss der Medien. Doug Rickards (\*1968) erzählt in seiner Serie *N.A.* („National Anthem“, 2012-2014) vom Scheitern des amerikanischen Traums.



**Jun'ya Watanabe (\*1961)**,  
Kollektion H/W 2015/16, © Jun'ya  
Watanabe

### Neuerwerbungen für die Sammlung Mode und Textil

Mit der Erwerbung von Modellen des japanischen Modedesigners Jun'ya Watanabe ergänzt das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg seinen Schwerpunkt „Japanisches Modedesign“ um einen wichtigen Designer, der in seiner aktuellen Kollektion mit dem traditionellen Thema Origami spielt. Aus den Kollektionen *Matters Of Habit* (2015) und *The Garments May Vary* (2013) von Nadine Goepfert (\*1986) erwirbt die Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen zentrale Stücke. Die Berliner Textildesignerin entwickelt immer wieder experimentelle Kleidung aus ungewöhnlichen Materialien wie rosa Memoryfoam oder gestrickter Kupferdraht. Mit der österreichischen Modedesignerin Marina Hoermanseder (\*1986) würdigt das Museum eine Vertreterin der jungen deutschsprachigen Designerszene, die bereits international ausgezeichnet wurde. Die Stiftung erwirbt Objekte aus der jüngsten Kollektion.

**Pressekontakt Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen:**  
Arndt Klippgen, T. 0170 33 88 002, E-Mail: [klippgen@shk-museum.de](mailto:klippgen@shk-museum.de)

**Pressekontakt Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg:**  
Michaela Hille, T. 040 428134-800, E-Mail: [presse@mkg-hamburg.de](mailto:presse@mkg-hamburg.de)

**Pressekontakt Hamburger Kunsthalle:**  
Mira Forte, T. 040 428131-204, E-Mail: [presse@hamburger-kunsthalle.de](mailto:presse@hamburger-kunsthalle.de)

**Pressebilder auf Anfrage**